



KRITISCHE RUNDSCHAU

DIE DEUTSCHE WOHNUNGS-EINRICHTUNG — Von Rud. Trunk.
 — Nachdem das deutsche Volk endlich das ersehnte Ziel erreicht und sich zur politischen Einheit durchgerungen hatte, musste es sein Bestreben sein, sich im Bewusstsein der erstrittenen Macht und Größe auf allen Gebieten des wirtschaftlichen Lebens selbstständig und unabhängig zu machen. In der Erinnerung an die eigene grosse Vergangenheit widerstrebte es dem Deutschen, auch fernerhin bei den Nachbarvölkern in die Schule zu gehen; die idealsten Güter der Nation sollten aus der Mitte des eigenen Volkes heraus entwickelt und weiter gebildet werden — Deutsch, wie das Fühlen und Denken, sollte fortan Alles sein, was Kunst und Kunsthandwerk zur Einrichtung und zum Schmuck der Wohnung aufwenden — Deutsch der Gedanke, die Materie und die Form. Als Resultat dieser Kunstbestrebung entstanden bald die «alt-deutschen» Bier- und Weinstuben — erst schlicht und einfach, bald reicher und prunkvoller, endlich aber in überladener Weise den ganzen Formen- und Farbenreichtum der *deutschen Renaissance* dem modernen Menschen vor Augen führend. Butzenscheiben in schwerfälliger Bleifas-

sung, massige, faltenreiche und farbensatte Vorhänge liessen nur ein spärliches Dämmerlicht in den stilvollen Raum eindringen, das eben hinreichte, die überreich profilirte Kassettendecke, ein Gewirr verkröpfter Gesimse, Säulen, Consolen, Kartouchen, massige, ornamentenüberladene Möbel, figurenreiche Wandfriese, einen riesigen, grünglasierten Kachelofen etc. in den Hauptumrissen erkennen zu lassen. Grosse, üppige Teppiche unter mächtigen Eichtischen, prächtige Ausstattungsstücke in Schmiedeeisen und cuivre poli vervollständigten den decorativen Effect jener

